

## Kapitel XII.

### Im Hause Seifemann spukt's.

---

Seit einigen Tagen wanderte Fräulein Rottenmeier meistens schweigend und in sich gefehrt im Haus herum. Wenn sie um die Zeit der Dämmerung von einem Zimmer ins andere, oder über den langen Korridor ging, schaute sie öfters um sich, gegen die Ecken hin und auch schnell einmal hinter sich, so als denke sie, es könnte jemand leise hinter ihr herkommen und sie unversehens am Rock zupfen. So allein ging sie aber nur noch in den bewohnten Räumen herum. Hatte sie auf dem oberen Boden, wo die feierlich aufgerüsteten Gastzimmer lagen, oder gar in den unteren Räumen etwas zu besorgen, wo der große geheimnisvolle Saal war, in dem jeder Tritt einen weithin schallenden Wiederhall gab und die alten Ratsherren mit den großen, weißen Kragen so ernsthaft und unverwandt auf einen niederschauten, da rief sie nun regelmäßig die Linette herbei und sagte ihr, sie habe mitzukommen, im Fall etwas von